

# Jahresbericht 1998

## der Stein- und keramischen Industrie

### Inhalt

- [Wirtschaftliche Entwicklung](#)
- [Die Bauwirtschaft](#)
- [Stein- und keramische Industrie](#)
- [Aussenhandel](#)
- [Beschäftigung](#)
- [Investitionen](#)

## 1. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Trotz teils ungünstiger weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen war 1998 für die österreichische Wirtschaft insgesamt ein erfolgreiches Jahr:

Das reale Bruttoinlandsprodukt ist um

3,30€ gewachsen, das ist deutlich mehr als der Durchschnitt aller EU-Länder (+3%) und der höchste Wert seit 1991.

Die Exporte konnten um 8,3% gesteigert werden - allerdings haben sich auch die Importe um fast den gleichen Wert erhöht.

Das Leistungsbilanzdefizit hat sich um

über 8 Milliarden auf -53,1 Milliarden

Schilling verringert und beträgt nun

2% des Bruttoinlandsprodukts (1997:

2,4%).

Unter den signifikanten Daten der Wirtschaftsentwicklung des abgelaufenen Jahres erweist sich neuerlich als besonders auffällig der mit 0,9% errechnete nationale Verbraucherpreisindex, dem als Basis für Wertversicherungen und Lohnverhandlungen bekanntlich besondere Bedeutung zukommt. Es ist dies seit 1952/53 die niedrigste Veränderung. 1997 hatte die Inflationsrate noch 1,3% betragen.

Die Arbeitslosenquote hat sich nach beiden Berechnungsmethoden (Eurostat bzw. AMS) für das Gesamtjahr um jeweils einen Zehntelprozentpunkt gegenüber dem Vorjahr erhöht (4,5 bzw. 7,2%); sie liegt damit aber immer noch klar unter der Hälfte des EU-Durchschnittswertes von 9,8%.



## 2. DIE BAUWIRTSCHAFT

Oft weisen die von den Wirtschaftsforschern veröffentlichten Daten von Institut zu Institut eine gewisse Schwankungsbreite auf und auch die daraus gezogenen Schlussfolgerungen differieren mitunter beträchtlich.

Das WIFO ortet in der Statistik für die Sachgütererzeugung und den Bergbau (einschließlich der Gewinnung von Steinen und Erden) ein Plus von 5,5%, für das Bauwesen insgesamt wird mit +3% (auf 120 Milliarden Schilling) eine Wertschöpfung unter dem BIP-Durchschnitt angegeben. Sie wird sich nach den vorliegenden Prognosen für 1999 auf 2% und für 2000 sogar auf nur 1,5% reduzieren.

Die Bauproduktion nach Sparten entwickelte sich laut Mitteilung des Österreichischen Statistischen Zentralamtes von Jänner bis November 1998 (die Dezember-Daten lagen bei Redaktionsschluss des Jahresberichtes noch nicht vor) gegenüber dem Vorjahr im Hochbau (+2,8%) etwas besser als im Tiefbau (+0,9%); der erwartete deutliche Einbruch beim Wohnbau lag bei -8,1%, auch der Tunnelbau (-10,7%) und der Rohrleitungsbau (-4,2%) sind rückläufig. Deutliche Zuwachsraten konnten die Sparten Adaptierungen im Hochbau (+37,8%), Abbruch- und Erdbewegungsarbeiten (+23,6%) sowie der Eisenbahnbau (+20,0%) verzeichnen. Der Auftragsstand der österreichischen Bauunternehmen lag Ende

November 1998 um 4,9% unter dem des Vorjahres.

Das Institut für Marktforschung im Bauwesen stellt fest, daß die allgemein merklich gestiegene Investitionsneigung der Unternehmen (+4,8% bei den Bruttoanlageinvestitionen, +7% bei Ausrüstungsinvestitionen) von der Bauwirtschaft nicht mitvollzogen wird.

Die Bauinvestitionen hinken mit +3% (1998) und prognostizierten +2% für 1999 deutlich der allgemeinen Entwicklung hinterher.

Das Bauvolumen selbst - dazu zählen sämtliche erbrachten Bauleistungen innerhalb eines Jahres, nicht jedoch Kosten für Grunderwerb und Finanzierung, Einrichtungsgegenstände und Ausrüstungen - ist 1998 real um 1,5% gewachsen und hat nominell eine Summe von 458 Milliarden Schilling erreicht.



### 3. STEIN- UND KERAMISCHE INDUSTRIE

#### 3.1. Konjunkturerhebung 1998

Wie in den Vorjahren kann der Fachverband zur Konjunkturerhebung 1998 die selbst erhobenen Daten der Umsatz- und Beschäftigterhebung heranziehen (Tabelle 1). Mittlerweile liegen aber auch die Werte der neuen EU-Konjunkturstatistik (Tabelle 2) vor, die u.a. Aufschluß geben über die im vergangenen Jahr abgesetzte Produktion. Die darin veröffentlichten Zahlen bestätigen im großen und ganzen die aus unserer eigenen Konjunkturerhebung ablesbaren Trends. Zu Ihrer Information und zum besseren Vergleich veröffentlichen wir diesmal auch die EU-Konjunkturstatistik 1997, die im Vorjahr erst nach dem Erscheinen unseres Jahresberichts verfügbar war.

	Anzahl Meldg.	1997 Umsatz (erhoben) in 1000 ATS	1998 Umsatz (erhoben) in 1000 ATS	Ver- änderung in %	1999 Umsatz (Hochrechng.) in 1000 ATS
Beton- und -fertigteileindustrie	38	5.741.744	5.663.594	-1,36	7.221.941
Feinkeramische Industrie	9	1.813.748	1.666.403	-8,12	2.124.916
Kalkindustrie	8	738.017	777.004	5,28	990.798
Natursteinindustrie	37	1.438.837	1.478.790	2,78	1.885.682
Putz- und Mörtelindustrie	13	2.859.582	2.982.887	4,31	3.803.633
Sand- und Kiesindustrie	18	930.301	922.074	-0,88	1.175.784
Schleifmittelindustrie	6	2.380.627	2.619.170	10,02	3.339.838
Transportbetonindustrie	25	3.604.484	3.431.578	-4,80	4.375.781
Ziegel- und -fertigteileindustrie	24	2.149.737	1.932.088	-10,12	2.463.705
Zementindustrie	9	3.245.467	3.165.635	-2,46	4.036.664
Sonstige*	43	5.113.533	5.084.933	-0,56	6.484.060
<b>Insgesamt</b>	<b>186</b>	<b>30.016.077</b>	<b>29.724.156</b>	<b>-0,97</b>	<b>37.902.802</b>
Insgesamt ohne Schleifmittelindustrie		27.635.449	27.104.986	-1,92	34.562.962

\* Faserzement-, Feuerfest-, Gips-, Kaolin-, Kreide- und Leichtbauplattenindustrie, Allgemeine Berufsgruppe

Tabelle 1

Die Zahl der Rückmeldungen ist etwas zurückgegangen, was aber nicht weiter verwundert, berücksichtigt man die den Unternehmen vielfach auferlegten statistischen Fleißaufgaben. Trotzdem haben 186 der 362 eingeladenen Firmen ihre Angaben zur Verfügung gestellt (im Vorjahr waren es noch 200). Der Repräsentationsgrad - an den Beschäftigten gemessen - beträgt somit 78,4% (1997: 90%).

#### EU-Konjunkturstatistik 1997 und 1998

Die Gesamtdaten der abgesetzten Produktion für 1997 und für die Monate Jänner bis November 1998 entnehmen Sie bitte der Tabelle 2.

<b>1997</b>						
Monat	Anzahl Betriebe	abgesetzte Produktion in 1000 ATS	Anzahl Arbeiter	Anzahl Angestellte	Beschäftigte insges.*	
Januar	301	1.481.889	11.212	5.676	16.913	
Februar	301	2.106.949	11.409	5.708	17.142	
März	301	2.970.311	12.100	5.757	17.882	
April	301	1.907.398	12.380	5.753	18.158	
Mai	300	3.483.839	12.490	5.767	18.282	
Juni	300	3.798.616	12.606	5.807	18.416	
Juli	300	3.848.726	12.797	5.927	18.746	
August	299	3.267.398	12.660	5.858	18.539	
September	299	3.887.744	12.532	5.806	18.359	
Oktober	299	3.811.867	12.481	5.775	18.277	
November	298	2.889.564	12.234	5.756	18.011	
Dezember	298	1.953.122	11.608	5.729	17.357	
<b>Insgesamt</b>		<b>37.407.423</b>				
Monatsdurchschnitt	300	3.117.285	12.209	5.777	18.009	

<b>1998</b>						Änderung zum Vj. in %
Monat	Anzahl Betriebe	abgesetzte Produktion in 1000 ATS	Anzahl Arbeiter	Anzahl Angestellte	Beschäftigte insges.*	
Januar	292	1.601.463	11.345	5.790	17.157	8,07
Februar	292	2.094.779	11.526	5.803	17.349	-0,58
März	294	3.274.232	12.270	5.855	18.144	10,23
April	296	3.681.553	12.455	5.872	18.346	-5,78
Mai	293	3.623.645	12.500	5.873	18.396	4,01
Juni	293	3.639.365	12.561	5.901	18.464	-4,19
Juli	293	3.850.095	12.864	6.009	18.895	0,04
August	293	3.452.051	12.711	5.975	18.706	5,65
September	292	3.700.527	12.538	5.924	18.482	-4,82
Oktober	291	3.429.116	12.371	5.855	17.776	-10,04
November	291	3.002.185	12.092	5.853	17.263	3,9
Dezember**						
<b>Insgesamt</b>		<b>35.349.011</b>				
Monatsdurchschnitt	293	3.213.546	12.294	5.883	18.136	-5,5

Tabelle 2

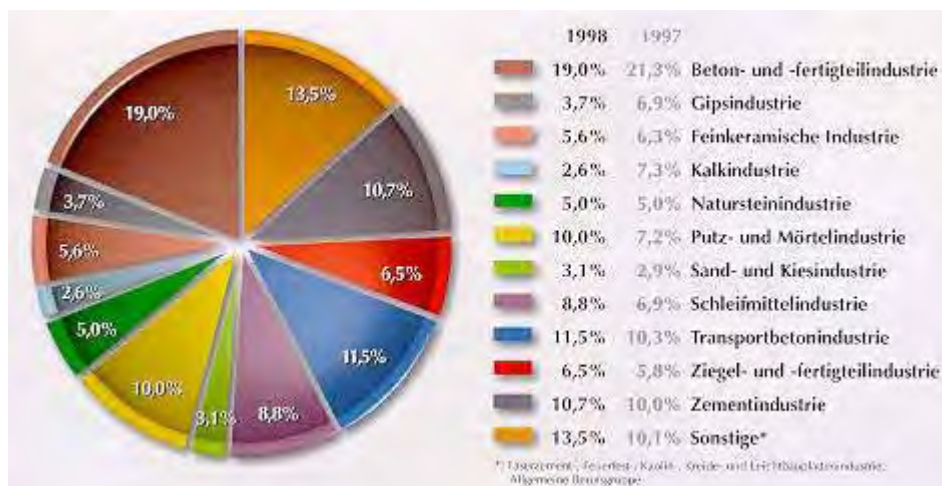
### 3.2. Umsätze 1998

Hochgerechnet hat sich der Jahresumsatz 1998 der Stein- und keramischen Industrie auf rund 38 Milliarden Schilling belaufen.

Die gesamte Branche mußte im Vorjahr einen Umsatzrückgang von 1% hinnehmen, den bauabhängigen Bereich traf sogar ein Minus von 2%.

Der zu Beginn des Jahres noch erhoffte Umsatzzuwachs konnte letztendlich nicht realisiert werden. Einem recht positiven Start folgte ab dem Frühsommer ein spürbarer Rückgang und in den Monaten September und Oktober vielfach ein regelrechter Einbruch der Geschäftstätigkeit.

### 3.3. Die Entwicklung in den einzelnen Branchen



### 3.3.1. Beton- und -fertigteilindustrie

Die Beton- und -fertigteilindustrie hatte im Berichtsjahr erstmals seit langem einen geringfügigen Umsatzrückgang hinzunehmen (-1,4%), der deutlicher ausgefallen wäre, hätte es nicht im Tiefbausektor eine zaghafte Erholungsphase gegeben. Mit einem Jahresumsatz von 5,7 Milliarden Schilling ist die Beton- und -fertigteilindustrie nach wie vor die bei weitem umsatzstärkste Berufsgruppe innerhalb des Fachverbandes.

### 3.3.2. Feinkeramische Industrie

Die Branche mußte eine deutliche Umsatzeinbuße von über 8% auf 1,7 Milliarden Schilling bei einer um fast 13% geringeren Beschäftigtenzahl hinnehmen. Mitverursacht wurde dieser Umstand durch die Stilllegung der Geschirrproduktion beim zuvor größten österreichischen Hersteller.

Positive Signale kommen lediglich von den Erzeugern technischer Keramik, während Ofenkacheln und Kachelöfen zunehmend unter starken Importdruck ausländischer Produzenten geraten.

### 3.3.3. Feuerfestindustrie

Ihr erfreuliches Vorjahresergebnis nicht halten konnte die Feuerfestindustrie, die für 1998 einen Umsatzrückgang von 5,1% meldet - offenkundig mit eine Folge der weltweit spürbar werdenden Rezession im Stahlsektor.

### 3.3.4. Gipsindustrie

Die heimische Gipsindustrie, die 1997 noch ein Umsatzplus von 9,2% einfahren konnte, mußte sich im vergangenen Jahr mit einem bescheidenen Zuwachs von nur 1% zufriedengeben.

### 3.3.5. Kalkindustrie

Die Kalkindustrie mit einem Zuwachs von 5,3% zählte auch 1998 wieder zu den Gewinnern unter den im Fachverband vertretenen Berufsgruppen, auch wenn der Spitzenwert des Vorjahres (+13,7%) bei weitem nicht erzielt werden konnte. Die Füllstoffe für die chemische sowie für die Papierindustrie haben nach wie vor gute Absatzchancen; weit weniger zufrieden zeigen sich die Bauzulieferfirmen.

### 3.3.6. Natursteinindustrie

Leicht erhöht hat sich die Wirtschaftsleistung der Natursteinindustrie (+2,8%) mit 1,5 Milliarden Schilling. Naturwerksteine (Marmor, Granit) stehen allerdings unter immer stärker werdendem Importdruck aus Fernost - China und Indien beliefern Europa zu Billigpreisen. Die Schotterindustrie konnte von dem seit 1998 forcierten Straßen- und Bahnbau profitieren.

### 3.3.7. Putz- und Mörtelindustrie

Renovierung und Sanierung sind die Geschäftszweige in Österreichs Bauwirtschaft mit den größten Zuwachsraten. Das Plus von 4,3% (auf über 2,9 Milliarden Schilling) geht aber vor allem auf Spezialprodukte zurück. Hingegen wurden erstmals seit langem weniger Maschinenputze verkauft als im Vorjahr.

### 3.3.8. Sand- und Kiesindustrie

Die für die Sand- und Kiesindustrie ermittelten Werte sind abermals mit dem Mangel behaftet, nicht ausreichend repräsentativ zu sein. Nur 18 der 52 im Fachverband geführten Industrieunternehmen haben sich an unserer Erhebung beteiligt.

### 3.3.9. Schleifmittelindustrie

Die Schleifmittelindustrie ist 1998 mit einem Zuwachs von 10% auf insgesamt 2,6 Milliarden Umsatz gekommen und überlegener Spitzenreiter im diesjährigen Vergleich der 16 Berufsgruppen geworden, die im Fachverband der Stein- und keramischen Industrie organisiert

sind. Schon 1997 war die Steigerung mit 6,7% überdurchschnittlich hoch gewesen. Auch die Beschäftigtenzahl stieg in dieser Berufsgruppe mit +5,6% erfreulicherweise deutlich an.

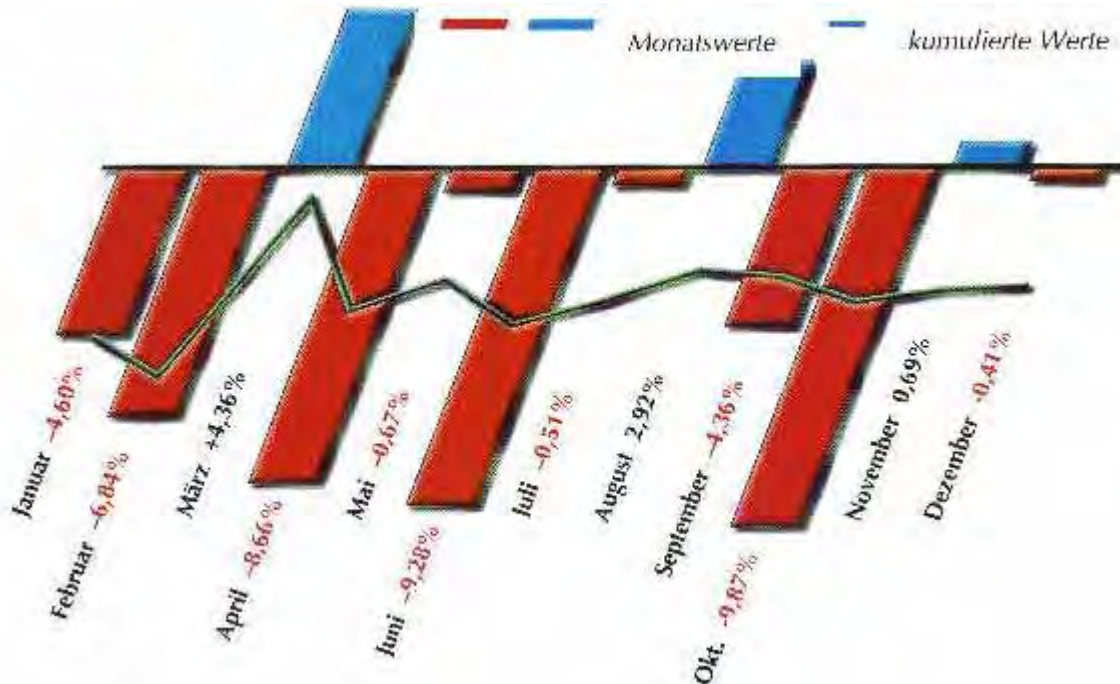
### 3.3.10. Transportbetonindustrie

Ein Umsatzrückgang von fast 5% (ähnlicher Wert wie 1997) ist gekennzeichnet durch die immer noch restriktive Auftragsvergabe der öffentlichen Hand und den drastischen Rückgang am Wohnbausektor. Der erhobene Umsatz der Branche liegt derzeit bei 3,4 Milliarden Schilling, die Beschäftigtenzahl ist um 3,5% auf 1227 zurückgegangen.

### 3.3.11. Zementindustrie

Den neuerlichen Umsatzrückgang um 2,50/0 (1997: -4,8%) führen die Unternehmer der Branche auf eine Reduzierung des Verbrauchs um 2% sowie auf die unvermindert vorwiegend aus Ost europa ins Land strömenden Importe zurück. Die verkaufte Gesamtmenge (In- und Ausland) verringerte sich um 3,4% auf 3,8 Millionen Tonnen. Insgesamt sind 1998 1,15 Millionen Tonnen Zement importiert worden, der damit verbundene Preisdruck macht der Berufsgruppe weiterhin schwer zu schaffen.

Zementabsatz in Österreich 1998



### 3.3.12. Ziegelindustrie

Die Ziegelindustrie hatte mit einem Umsatzrückgang von 10,1% den dramatischsten Einbruch aller Baustoffhersteller im abgelaufenen Jahr zu verzeichnen. Eine um mehr als 8% rückläufige Auftragslage im Wohnbau gilt als Hauptursache für das seit längerem wieder auf unter 2 Milliarden Schilling gesunkene Umsatzvolumen. Die Lager sind voll, und der Beschäftigtenrückgang von mehr als 9% deutet auf erste Schritte bezüglich Kapazitätsanpassung hin.



## 4. AUSSENHANDEL

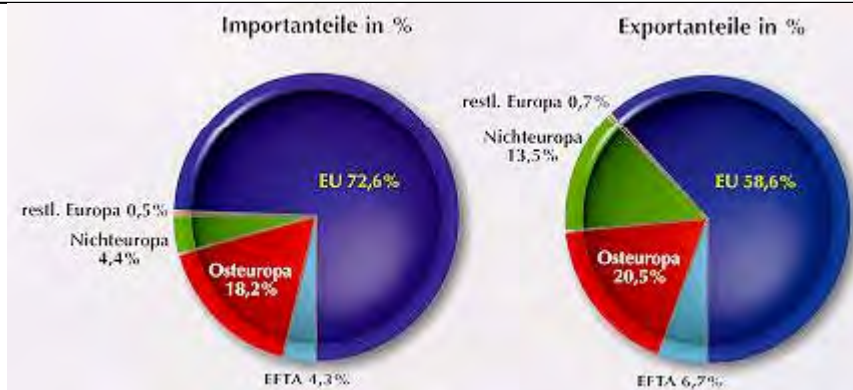
Der bereits bei der Diskussion der Branchengruppen wiederholt angesprochene Importdruck auf die österreichischen Unternehmen der Stein- und keramischen Industrie bestätigt sich deutlich bei der Betrachtung der Außenhandelsströme.

Das Wirtschaftssegment Baustoffe und keramische Produkte wies in den ersten drei Quartalen 1998 nur noch ein Plus von etwa 100 Millionen Schilling auf. Im Vorjahr war diese Außenhandelsbilanz noch mit über 480 Millionen Schilling aktiv gewesen.

Für die 12 wichtigsten Produktgruppen im Fachverbandsbereich wurden in den ersten drei Quartalen 1998 Exporte in Höhe von 3,9 Milliarden Schilling verzeichnet (+5,6%), denen allerdings Importe im Wert von 5,2 Milliarden Schilling gegenüberstehen (+3,5%).

Das Außenhandelsdefizit für diese Erzeugnisse ist um 2,3% auf weniger als 1,3 Milliarden Schilling zurückgegangen.

	IMPORT 1998			EXPORT 1998			Handelsbilanz
	Wert Mio ATS	Anteil %	Änderung %	Wert Mio ATS	Anteil %	Änderung %	Wert Mio ATS
<b>Gesamt</b>	<b>5.932,79</b>	<b>100,0</b>	<b>3,9</b>	<b>6.029,14</b>	<b>100,0</b>	<b>1,8</b>	<b>96,35</b>
Europ. Union	4.309,06	72,6	2,4	3.530,23	58,6	0,7	-778,83
EFTA	254,65	4,3	13,1	402,36	6,7	10,4	147,71
Osteuropa	1.080,44	18,2	6,7	1.237,04	20,5	8,9	156,60
restl. Europa	28,56	0,5	34,3	42,23	0,7	38,4	13,67
<b>Summe Europa</b>	<b>5.672,71</b>	<b>95,6</b>	<b>2,8</b>	<b>5.211,86</b>	<b>86,5</b>	<b>-4,1</b>	<b>-460,85</b>
Nichteuropa	260,08	4,4	5,4	817,28	13,5	-8,3	557,20



## 5. BESCHÄFTIGUNG

In den 186 an der Fachverbandsumfrage beteiligten Unternehmen waren zum 31. Dezember 1998 13.446 Arbeiter und Angestellte gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr ergibt dies einen Rückgang von 407 bei Arbeitern und 98 bei Angestellten, das ist ein Minus von 3,6%. Im Bereich der Feinkeramischen Industrie war mit 159 Arbeitern und 43 Angestellten der größte Rückgang zu verzeichnen. In der Ziegel- und Ziegelfertigteilindustrie gab es bei Arbeitern und Angestellten einen knapp 10%igen und in der Kalkindustrie einen 12%igen Rückgang bei den Arbeitern. Insgesamt gesehen liegen die Arbeitsplatzverluste im Trend der Konjunktur.

Ein Vergleich der aktuellen Beschäftigtenzahlen mit denen der Erhebung 1997 ist nur bedingt möglich, da sich die Meldungen nicht auf identische Bezugsgrößen zurückführen lassen.

Der durchschnittliche Beschäftigtenstand in der Stein- und keramischen Industrie lag laut EU-Konjunkturstatistik (siehe Tabelle 2) bei rund 18.000.

### Stein- und keramische Industrie Konjunkturerhebung 1998 Beschäftigte

Tabelle 6

	Anzahl Arbeitsp.	1997* Arbeiter	1998* Arbeiter	1997* Angest.	1998* Angest.	1997* Besch.	1998* Besch.	Ver- änderung in %
Beton- und -fertige Industrie	38	2.803	1.803	949	930	2.952	2.815	-4,64
Feinkeramische Industrie	9	1.169	1.010	407	362	1.574	1.372	-12,83
Kalkindustrie	8	124	109	31	31	155	140	-9,51
Natursteinindustrie	37	576	542	153	164	731	706	-3,42
Putz- und Mörtelindustrie	13	465	462	500	502	965	964	-0,1
Sand- und Kiesindustrie	18	149	142	76	73	225	215	-4,44
Schleifmittelindustrie	6	951	1.001	473	503	1.424	1.504	5,62
Transportbetonindustrie	25	837	817	431	410	1.268	1.227	-3,23
Ziegel- und -fertige Industrie	24	790	718	486	440	1.276	1.158	-9,25
Zementindustrie	9	676	663	560	538	1.438	1.423	-1,04
Sonstige**	43	1.317	1.301	626	631	1.943	1.922	-1,08
<b>Insgesamt</b>	<b>186</b>	<b>9.259</b>	<b>8.852</b>	<b>4.692</b>	<b>4.594</b>	<b>13.951</b>	<b>13.446</b>	<b>-3,62</b>

\* jeweils zum 31. Dezember, alle Werte erhoben

\*\* Faserzement-, Feuerfest-, Gips-, Kaolin-, Kreide- und Leichtbauplattenindustrie, Allgemeine Berufsgruppe



## 5.1. Löhne

Die Lohnerhebung der Wirtschaftskammer Österreich vom September 1998 weist die Stein- und keramische Industrie beim durchschnittlichen Stundenverdienst an 9. Stelle und beim durchschnittlichen Kollektivvertragslohn an 10. Stelle unter den 23 erhobenen Branchen aus. Der durchschnittliche Stundenverdienst in der Industrie beträgt öS 126,79, im Vergleich zu öS 129,67 in der Stein- und keramischen Industrie. Der durchschnittliche Kollektivvertragslohn wurde mit öS 103,30 errechnet, im Vergleich dazu liegt der Wert in der Stein- und keramischen Industrie bei öS 105,71.

Der Ist-Lohnabschluß betrug per 1. Mai 1998 (abgeschlossen im Mai 1997) 1,6%, die in der Lohnerhebung ausgewiesene Erhöhung des durchschnittlichen Stundenlohns gegenüber September 1997 beträgt 2,7 %. Bei den KV-Löhnen stand ein Abschluß von 2,1% per 1. Mai 1998 (abgeschlossen im Mai 1997) einer tatsächlichen Erhöhung von 2,4% gegenüber. Der höchste durchschnittliche Stundenlohn ist für die Zementindustrie mit öS 141,93 ausgewiesen, gefolgt von der Feinkeramischen Industrie mit öS 136,96 und der Kalkindustrie mit öS 131,79. Der niedrigste durchschnittliche Stundenlohn kommt in der Naturwerksteinindustrie mit öS 115,09 zur Auszahlung.

Die Überzahlung betrug im abgelaufenen Jahr 19,3% und stieg somit nur um 0,4%. Im Industriedurchschnitt lag die Überzahlung bei 20,2%, das bedeutet eine Senkung gegenüber 1997 von 0,4%.

## 5.2. Gehälter

In der Stein- und keramischen Industrie wurden im Jänner 1998 in 229 Betrieben die Gehälter von 3.372 Angestellten erhoben. Dabei wurde ein durchschnittliches effektives Bruttomonatsgehalt von öS 35.482,- festgestellt. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 4,1%. Dieser Wert liegt um 2,0% über dem Industriedurchschnitt.

Das durchschnittliche Kollektivvertragsgehalt betrug öS 28.706,- und liegt somit um 0,9% über dem Industriewert. Die Überzahlung ist um 0,9% auf 23,2% gestiegen. Die Überzahlung in den Verwendungsgruppen I bis VI liegt um 1,5% und in der Gruppe M I bis M III um 0,7% über dem Industriedurchschnitt.

### 5.3. IST und KV - Abschlüsse Löhne und Gehälter

#### Übersicht

Geltung ab	IST Lohn	KV Lohn	Geltung ab	IST Gehalt	KV Gehalt
1.5.1998	1,6 %	2,1 %	1.11.1998	1,8 %	2,62 %
1.5.1997	1,9 %	2,3 %	1.11.1997	1,6 %	2,35 %
1.12./1.5.1996	2 %	2,35 %	1.11.1996	1,6 %	2,35 %
1.5.1995	3,45 %	4 %	1.11.1995	2,95 %	3,95 %
1.5.1994	2,8 %	3,6 %	1.11.1994	3,5 %	3,8 %



## 6. INVESTITIONEN

### 6.1. Neuinvestitionen

Gemäß dem Investitionstest des WIFO vom Herbst 1998 war im Berichtsjahr ein Rückgang der Neuinvestitionen in der Stein- und keramischen Industrie um 8,3% auf 3 Milliarden Schilling zu verzeichnen. Für 1999 prognostiziert das Wirtschaftsforschungsinstitut eine weitere Verminderung um 5,8% auf 2,85 Milliarden Schilling.

Der noch 1997 für das Folgejahr erwartete Anstieg der Investitionen auf 3,4 Milliarden Schilling hat sich offenbar aufgrund des bereits an anderer Stelle beschriebenen deutlichen Umsatzeinbruchs schon seit dem Frühsommer 1998 in das Gegenteil verkehrt.

### 6.2. Auslandsinvestitionen

Massiv investieren die Unternehmen der Stein- und keramischen Industrie in der EU und in Osteuropa. Mit einem Nominalkapital von 4,4 Milliarden Schilling wurde 1996 - neuere Zahlen sind nicht verfügbar - ein Gesamtwert von 7,8 Milliarden Schilling ausgelöst. Dabei handelt es sich um etwa 50 Direktinvestitionen, die rund 8000 Arbeitsplätze schaffen.

